STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19260129

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Vollständiger Tendenzprozess in Sachsen.

Ein sozialdemokratischer Oberstaatsanwalt unter Auflage

Vor dem Chemnitzer Schöffengericht begann am Donnerstag die Verhandlung gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Usmus in Freiberg, ein Prozess, der nicht nur für Sachsen, sondern für das ganze Reich von höchster Bedeutung ist.

Usmus war bis zum Jahre 1928 Demokrat und in seiner Eigenschaft als zielbewusster Republikaner von dem sächsischen Gesamtministerium zum Oberstaatsanwalt ernannt worden. Unter dem Eindruck der Reichsrevolte gegen Sachsen trat Usmus der Sozialdemokratischen Partei bei. Von dem Augenblicke des Reichsübertritts an leistete jedoch seine Tätigkeit auf die Entdeckung des Freiburger Oberstaatsanwalts von seinem Amt aus. Vor allem hatten es die rechtsprechenden Kreise der sächsischen Justizverwaltung als persönliche Beleidigung empfunden, daß Oberstaatsanwalt Dr. Usmus die Entscheidung einer Straffälligen annehmen und dem damaligen Landeskommandanten Generalleutnant Müller abgeben konnte. Die sächsische Regierung lehnte es zunächst ab, ein Verfahren gegen Dr. Usmus zu eröffnen. Erst den Bemühungen der Strafverfolgung in Freiberg, deren Vorsitzender Dr. Sidbrath als weit reichende Persönlichkeit bekannt ist, gelang es, die Durchführung des Verfahrens zu erzwingen.

Nun steht Oberstaatsanwalt Dr. Usmus unter der Beschuldigung vor Gericht, daß er aus seiner politischen Überzeugung heraus vom Mai bis Dezember 1928 in sieben Fällen Beschuldigte der Strafverfolgung entzogen habe. Nachdem sich sämtliche Freiburger Richter für belanglos erklärt hatten, wurde die Verhandlung nach Chemnitz verlegt, wo sie am Donnerstag unter einem neuen Vorsitz durch den Landgerichtspräsidenten Magaritz eröffnet wurde.

Der erste Fall der Anklage ist der des sozialdemokratischen Redakteurs Schütte (Freiberg), der in der Freiburger Volkszeitung einen Bericht über ein Reichswehrpatente gleichzeitig des Abtriebs des bisherigen Stadtmannbauern gebracht hatte. Hierzu gab Dr. Usmus folgende Erklärung ab: „In diesem Falle wie auch in den anderen Fällen habe ich nur meine eigenen Kräfte und Vermögen eingesetzt. Ich habe mich nicht um die Stellung der Angeklagten nach links geschaut und habe niemals irgendwelche Vorteile oder Nachteile gesehen. Die von mir getroffenen Entscheidungen entspringen meiner Ansicht und meinem Empfinden, und wenn ich heute nochmals zu entscheiden hätte, würde ich keine andere Entscheidung treffen.“

Der zweite Fall behandelt die angebliche Abtötung des Freiburger Glöckners Jünger, der am 1. Mai 1928, dem gesetzlichen Feiertag in Sachsen, um 6 Uhr morgens im öffentlichen Park in Freiberg erschossen wurde. Die sächsische Regierung, die von einer „Mittäglichkeit“ des Glöckners nicht die Rede sein konnte, da ihm eine Anwendung von Täuschlichkeit die Bedeutung einer Provokation der Sowjetunion aus übertriebener Arbeiterbegeisterung lag, hat sich nicht erregt.

Der dritte Fall behandelt eine angebliche „kommunistische Ermordung“ in Venedig, wo ein Anführer der kommunistischen Partei einem Gefängnisgenossen eigenmächtig wieder zu freiem Schicksal überließ, in dem die dritte Person gewaltsam ermordet wurde. Usmus behauptet, daß er in diesem Falle eine „Mittäglichkeit“ erlitten habe, da er durch diesen Fall das Verbot einer politischen Verbotsverweigerung zu müssen glaubte.

Dann wurden noch 4 Fälle behandelt, die ähnlich gelagert sind, wie die drei vorhergehenden Fälle. Nachdem das Gebäude der Anklage in der Nachmittagsverhandlung wie ein Kartenhaus zusammengefallen war, gab es plötzlich eine Senkung. Angeblich im Interesse der Schöffen, die sich über den Fall noch kein klares Bild machen konnten, hielt der Vorsitzende, lebhaft unterstützt von den Vertretern der Anklage, plötzlich das Weiterverfolgen des Verfahrens ab; man wollte aus längst ererbten und eingetragenen Verfahren neues Material holen. Dieses Material soll zwar nicht die eventuelle Strafe beeinflussen, aber es soll zur Orientierung über die Bedeutung der Delikte beitragen. Die Anklage trägt die Anklage, am nächsten Verhandlungstag 2 oder 3 Stunden lang aus den Akten, die den Verteidigern durch ein „Reisebuch“ des Gerichts bisher nicht zugänglich gemacht worden, zu referieren. Mit diesem ungläubigen Verzicht, sich über die Prozessführung hinwegzusetzen, stehen der Vorsitzende und der Anklagevertreter auf den beständigen Widerspruch der Verteidigung.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Hamburg und Umgebung.

Wie die AFD „Stag“ erdichtet,

ist aus einer Notiz der Hamburger Volkszeitung vom 28. Januar sehr deutlich zu erkennen. Die A. F. D. bringt einen Bericht von dem am 22. Januar abgehaltenen Klempnerberufsammlung des R. M. D. Bei der Wahl des Repräsentationskomitees sind nach der Meldung des kommunistischen AFD-Berichters, der AFD-Delegierte gewählte. In Wirklichkeit hat sich aber der AFD-Delegierte nicht an der Wahl beteiligt und nur seine AFD-Anhänger, der AFD, gewählt worden. Diese ausschließliche Winderbeitz ist allerdings mit Anstrengungen erreicht, von denen man lernen könnte. Warum nun die falschen Angaben der A. F. D. nur um ihre Gefinnungsgenossen zu noch größeren Stauffaufwendungen anzuspornen!

Was die Volkszeitung über einen Antrag wegen der rüchrichtig bekannten Nahrung-Delegation sagt, macht sie selbst im nächsten Satz wieder illusorisch durch die Wiedergabe einer Erklärung eines in der Verammlung amfendenden Ortsverwaltungsmitgliedes. Die besagte Notiz in der A. F. D. ist wieder ein trasser Beweis, wie die AFD, ihre Mitglieder belügen und heutzutage mit, um sie alles zu machen, damit es ihr endlich einmal gelingen möchte, die Gewerkschaften der kommunistischen Parteipolitik dienstbar zu machen.

Wie es in der Gewerkschaft ausbleibt, wenn sie ein Instrument der Parteipolitik wird, hat man ja im Jahre 1919 in der sächsischen Verwaltungskommission des sächsischen Metallarbeiterverbandes sehr gut beobachten können. Die damaligen Kämpfer werden unsere Gesinnung immer wieder bekräftigen, die Unabhängigkeit ihrer Gewerkschaft nicht anfragen zu lassen.

Deutsches Reich.

Die Reichsbahn-Gesellschaft will den Schiedspruch durch ein Sondergericht aufheben!

Mit einer Hartnäckigkeit ohnegleiches sucht die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ihren selbstverfälschten Verfassungen als Arbeitgeber zu entziehen. Erst verweigerte sie die Tarifverhandlungen monatlang. Nun hat sie einen neuen Ausweg gefunden. In einem Bericht über die Tagung des Verwaltungsrates, die vom 25. bis 28. Januar in Berlin stattfand, läßt sie folgendes erklären:

„Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften vor dem Schiedsrichter in dem letzten Arbeitsjahr führten nicht zu einer Vereinbarung. Der Reichsbahnminister erklärte daraufhin den erfolglosen Schiedspruch des Schiedsrichters für verbindlich. Dieser steht eine allgemeine Lohnherabsetzung nebst einer Erhöhung der Ortszuschläge vor und bewirkt eine Verringerung der Spannung zwischen den gelehrten und den ungelehrten Arbeitern. Da in vielen Bezirken die Lohnsätze der Reichsbahnarbeiter über den allgemeinen Lohn stehen, ist der Verwaltungsrat der Ansicht, daß es genügt, wenn an besonders teuren Orten die Röhre der Eisenbahnarbeiter durch eine Erhöhung der Ortszuschläge der allgemeinen Lohnlage angepaßt werden. Zudem widerspricht in rechtlicher Hinsicht nach der Ansicht des Verwaltungsrates die Verbindlichkeitsklärung der Reichsbahn dem Gesetz, da für eine anstandsweise Herabsetzung der Löhne von außen her das Gesetz keinen Raum läßt. Eine solche Entscheidung über die Reichsbahn würde verheißungsvoll sein. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wird deshalb zur Entschleunigung der Angelegenheit in Verbindung mit der Erklärung unterworfen sein, daß nach § 44 des Reichsbahn-Gesetzes beim Reichsgericht die Entscheidung über die Angelegenheit durch ein Sondergericht zur Klärung der Sachlage bringen.“

Nach unserer Meinung kann gar kein Zweifel darüber obwalten, daß die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches auch für die Reichsbahn zu Recht besteht. Was die Reichsbahnverwaltung zunächst wollte, hat sie allerdings erreicht: sie kann den Eisenbahnarbeitern die geringe Lohnaufbesserung noch weiter vorenthalten. Doch sie dadurch den sozialen Wirtschaftsfrieden aufs ärgste gefährdet, ist ihr völlig würdig!

Zum Tarifkampf im Bankgewerbe.

Am Donnerstag fanden im Reichsarbeitsministerium neue Vergleichsverhandlungen über den Tarifkampf im Bankgewerbe statt. Die Arbeitnehmervertreter betonten ausdrücklich, daß nur der vorliegende, schon vor längerer Zeit gefällte Schiedspruch zur Vergleichsbasis gemacht werden könnte, denn dieser Schiedspruch liegt für die Tarifverhandlungen nur ein Mindestmaß an Verbesserung in der Arbeitszeit und in der Gehaltsfrage vor. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen, da der Reichsverband der Banken nicht einsehen wollte, daß der Schiedspruch nicht annehmen. Daraufhin sprachen die Vertreter der Bankenvertreter dem Reichsgericht, dem Reichsarbeitsminister, persönlich noch einmal alle die Argumente vorzutragen zu dürfen, die für eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches sprechen. Heute, Freitag, findet im Reichsarbeitsministerium eine neue Verhandlung statt. Anwesend sind die Vertreter der Banken, die von den Arbeitnehmervertretern gewünschte Mitsprache mit dem Reichsarbeitsminister.

Kleine Chronik.

Knabenmord. Aus Trier wird berichtet: Bei Losheim (Kreis Mosel) wurde am Mittwochabend der 5 Jahre alte Josef Hoffmann als Knabe ermordet aufgefunden. Die Leiche war furchbar zugerichtet. Der Mord ist vermutlich am Nachmittage mit einem stumpfen Instrument ausgeführt worden. Außerdem wies die Leiche mehrere Schnittwunden auf. Der Täter ist noch unbekannt.

Ein Unfall auf der See. „Königin Elisabeth“ teilt das preussische Oberpostamt Dortmund mit: Auf der Hochseilbahn „Königin“ der See „Königin Elisabeth“ bei Essen hat am 27. Januar mittags bei der Seilfahrt in Schicht 1 ein Heber der Seilbahn der Förderhöhe festgehalten. Hierbei ist der aufwärtsgehende Seil durch die Seilfäden gezogen und der abwärts gehende in die im Schachtfeld zusammengezogenen Seilrollen geleitet worden. Das Förderseil ist nicht gezogen, dagegen ist die Aufhängvorrichtung des unteren Seils unter dem oberen Seil abgerissen und mit dem unteren Seil in den Schacht gefallen. Einige Leute haben leichte Verletzungen erlitten. Einer wurde ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Förderseile waren mit je 44 Mann besetzt. Ein größeres Unglück ist wahrscheinlich nur dadurch verhütet worden, daß die Seilwindigkeit der beiden Seile durch die im Schachtfeld zusammengezogenen und unter den Seilfäden verbleibenden Seilrollen nicht abgedreht wurde. Die Ursache des Heberreisens ist noch nicht geklärt. Die Untersuchung ist im Gange.

Werbefürstentum in West-Australien. Nach einer Meldung der A. F. D. wurde West-Australien von einem Werbefürstentum heimgeführt der ungeliebten Schar anrichtete. Die Häuser wurden förmlich zusammengekauft. Eine Flotte von Werbefürstentum, ungefähr 200 an der Zahl verließ. Auch in New-South-Wales richtete der Sturm große Verheerungen an. Das Dach eines großen Luxushauses wurde 300 Fuß weit fortgeschleudert.

Sei leuet noch! St. Bureaufaktismus! Ein Einmischer des Landes Minister erhielt vor einigen Tagen einen Stellungungsbescheid des Regierungspräsidenten, nach dem seinen Antrag zur Vergütung von Quartiergeld für französische Soldaten stattgegeben wird. Die Höhe des Quartiergeldes wurde mit ganzen 60 (sechzig) Pfennigen angegeben. Er erhielt zunächst aber nur die Hälfte der Summe als „Vorbehaltung!“ — Einige Wochen später traf ein zweites Schreiben ein, das die erschütternde Mitteilung machte, die volle Vergütung — also die restlichen 30 Pfennige — könne erst nach der Auszahlung gelangen, wenn der Stellungungsbescheid Medizerricht erlangte, das heißt einen Monat nach dem Tage der Zustellung.

Ein merkwürdige Naturerscheinung wurde in Rommen am vergangenen Dienstag beobachtet. Von der gesamten pommerischen Küste aus war ein plötzlicher Streifen am Himmel zu sehen, den man vielfach für Feuerball hielt. In Pärz und Velgards riefte bereits die Feuerwehr aus, bis man schließlich entdeckte, daß es sich um eine Naturerscheinung, wahrscheinlich ein Nordlicht, handelte. Die Erscheinung war etwa 20 Minuten sichtbar.

Die Aufzuchtungsarbeiten im Hochwassergebiet können, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, unter Ausschluß der Sandsteinabfuhrarbeiten aus den den Regierungspräsidenten für die produktive Erwerbsbeschäftigung zur Verfügung stehenden Kontingenten so weit gefördert werden, als die allgemeine Pflanzung nicht ausreicht. Bei der Festlegung der Höhe der Förderung sind etwaige Verluste aus der allgemeinen Hilfsaktion zu berücksichtigen. Vorausgesetzt wird, daß durch solche Maßnahmen eine zusätzliche Arbeitsbeschäftigung geschaffen wird.

Zwei hochbetagte Eheleute verstarben. In Gsch an der Elbe trat in dem Hause eines Schmieders ein Brand aus, dem die hochbetagten Eheleute Tames zu Opfer fielen. Sie wurden im Schlaf im Zimmer verloscht aufgefunden. Nur mit Mühe wurde ein weitaus größeres Verunstaltungsbücherei.

Ein seltsames Fund berichtet Habas aus Rantebecker: Ein Unternehmer für öffentliche Arbeiten fand auf einem Bauplatz einen Koffer, welcher einer der beiden mit Gold und Silbersteinen gefüllten Koffer sein soll, die der Seeräuber Benito Soto, der aus Amerika kommende Schiffe ausplünderte, im Jahre 1828 verborgen hatte. Der Unternehmer legte den Fund ab, die Bezeugungen und Einmischer bestätigten dies jedoch.

Opfer eines schrecklichen Betriebsunfalles wurden zwei Arbeiter der Firma Gattung in der Herbststraße in Berlin. Durch ein Mißverständnis wurde während der Arbeit in der Schlofferlei Wasser in eine sogenannte Rulle gepumpt, in der sich noch glühende Masse befand. Das flüssige Metall spritzte auseinander und ergoß sich auf einen gerade vorübergehenden Schloffer und einen Formier, die sich schwere Verwundungen und Verbrennungen zuzogen.

Die politischen Mäurerarbeiten vor dem Schiedsgericht in Stargard begann die Verhandlung gegen die politischen Mäurerarbeiten, die lange Zeit hindurch der Sprechen der pommerischen und mecklenburgischen Landtage gemein sind. Der Antrag war außerordentlich groß. Vier der Angeklagten wurden zu je zwei Monaten einandergepflegt in den Gefängnislag geführt und machten ihre Verbindungen frei und ohne Stöden. Sie sind größtenteils gesund; vor allem in der Angelegenheit der drei in Rommen verstorbenen Wöde.

Zwei Direktoren einer Berliner Autovermietung wegen schwerer Urkundenfälschung verurteilt. Einer Berliner Automobilgesellschaft konnte von der Kriminalpolizei nachgewiesen werden, daß sie in mehr als 80 Fällen für die Käufer von Autoschloßern auf unzulässige Weise Kasse besetzt hatte. Den Käufern wurde gesagt, daß die Firma Herderhoffmann zum Verkauf fänden, für die Urkundenfälschung eine Autorisierung in Betrieb genommen werden könnte. In Wirklichkeit aber wurden auf Veranlassung von zwei Direktoren der Firma ohne Wissen der Käufer die Daten der Kaufverträge gefälscht, und zwar vorberlegt, so daß das Kaufvertragsdokument die Verbenen hatte, in allen Fällen eine Nummer zu enthalten. Gegen die beiden Direktoren, die beschuldigt wurden, wird ein Verfahren wegen schwerer Urkundenfälschung eingeleitet werden.

Witzig eine politische Verurteilung. Gestern demittag führte über einem Dorfe unweit Warchau ein Heeresflugzeug aus unbekannter Ursache ab und löste eine Dorfbesetzung. Der Flugzeugführer, ein polnischer Offizier, wurde getötet, der Beobachter lebensgefährlich verletzt.

Größe Kälte in Kanada. In Nordamerika, besonders in Kanada, ist eine plötzliche Kältemelle eingetreten. In Winnipeg wurden 24 Grad, in Chicago 18 Grad Kälte gemessen.

Aus den Hamburger Gerichten.

Strafabteilung 10.

Als obenlos leidenschaftlich kam man die Zeiten des Hochwasserangelegten S. bezeichnen, der sich wegen Unterschlagung von nahezu 11 000 M. verantworten sollte. Durch diesen Leidensfall kam noch seine Frau und sein Bruder in Mitleidenschaft, weil der Verdacht der Hehlerei nachlag. O. ist seit 1921 damit beschäftigt, außer anderen Arbeiten auch noch Wochenarten zu verkaufen. Seit 1924 aber sitzt in ihm das Verlangen auf, sich am Ueberfluß der Welt zu haben, und es kamen ihm wohl dieselben Gedanken, die die Mutter Wolken im „Widerruf“ wohl besten gibt: „Und wenn die erbt reich sein, Zuck, und kommt in der Gasse sitzen, das fragt dich kein Mensch, wo du her bist.“ Da der Angeklagte zugab, sich 6000 M. von dem Verkauf von 1 1/2 Jahren angeeignet zu haben, blieb die Frage offen, wo die anderen 5000 M. die der Hochwasser herangezogenen hatte, geschieden waren. Der Angeklagte erklärte die offene Frage damit, daß er zum Gehirne, in denen die Karten obenbehalten werden, alle zur möglichen Schließung möglich. Er hat ferner beobachtet können, daß in zwei Nebenverkaufsstellen, die er mit Wochenarten verlor, dieselben Nummern parallel gelaufen hätten. Eine Kontrolle für Karten und Geld durch die Hochwasser-Direktion habe es nicht gegeben. Das ursprüngliche festgestellte Defizit von 10 578 M. konnte bei der Entbindung auf 10 800 M. verringert werden. Jedermann konnte Karten nehmen, so daß eine Kontrolle unmöglich war. Er bekam 180 M. Monatsgehalt ausbezahlt, mit dem er eine Frau und 2 Kinder zu erhalten habe. Der Frau habe er dann und wann 20 M. gegeben, Zeug für sich und die Familie angekauft und seinem Bruder größere Summen geliehen. Er sei auch mal zum Kneien gewesen, um die fehlende Summe wieder herauszubolen. Aber leider hätten sich die Werte nicht als Metter erwiesen. Die der Hehlerei angelegte Ehefrau behauptete, daß sie öfters 20 M. erhalten habe. Sie habe ihn öfters gefragt, woher das Geld stamme. Dann habe er ihr immer den Rat gegeben, sich nicht darum zu kümmern, oder ihr gesagt, daß er das Geld auf dem Kneiplatz genommen habe. Auch der angelegte Bruder wurde es geglaubt haben, daß das Geld auf unzulässige Art erworben wurde. Als er selber noch Schaffner war, wurde er jeden Tag kontrolliert und mußte jeden Tag abrechnen. Der „Grenzteller“ der Hochwasser hat 10 000 M. Defizit festgestellt. Trotzdem konnte er auf die Frage des Amtsrichters Waage, ob eine Kontrolle vorhanden wäre, antworten: „Der Geherrnat, darüber kann ich keine Angaben machen. Wenn man revidiert hätte, wäre es so lange nicht gegangen.“ Der Wohnortswalter er gab zu, daß eine Kontrolle jetzt eingeführt sei. Die Karten lagen zum Teil im Geldschrank, zum Teil in einem anderen Schrank, zu dem nur er und der Angelegte einen Schlüssel hatten. Jetzt sei ein anderer Schrank eingerichtet. Tag und Nacht sei jemand im Bureau anwesend, dabei sei ein Diebstahl unmöglich.

Der Staatsanwalt hielt den Angelegten der Unterschlagung von 11 000 M. schuldig. Andere Leute hätten kein Interesse gehabt, Karten zu sehen, weil sie diese doch nicht lösen könnten. Er müsse sich monatlich 600 M. angeeignet haben, von denen die Frau und der Bruder ameisellos genutzt haben. Zwar sei der Anklage bei seinem Monatsgehalt nicht auf Rosen gebettet gewesen, aber die Frau habe durch ihre Arbeit das Einkommen erheblich vergrößert. Das unterschlagene Geld habe er jedoch für persönliche Zugabe auf Kneiplätze und Sommerreisen verwendet. Alle drei müßten bestraft werden, und zwar S. mit 9 Monaten, die Frau und der Bruder mit je 4 Monaten Gefängnis. Die Verteidigung bittet für den bisher indolentesten Mann um Billigung milderer Strafen. Waage er kontrolliert worden, wäre er doch niemals auf die schiefe Ebene gekommen. Die hochbetagte Frau müßte dem Gericht ein Zeuissen sein, dem Angelegten eine Gelegenheit zu geben, wieder ein anständiger Mensch zu werden. Amtsrichter Waage war aber der Ansicht, daß der Angelegte bestraft werden muß, und zwar mit 9 Monaten Gefängnis. Nur Not werde als mildernder Umstand angesehen. Aber Not war bei dem Angelegten nicht vorhanden. Desto größer war aber die Verurteilung, weil er niemals kontrolliert wurde. Die Frau und der Bruder waren freizusprechen. Wenn sie auch der Hehlerei verdächtig sind, so hätten sie denken können, daß S. wohl noch andere Einmalgelegenheiten hätte.

Man muß schon annehmen, daß die Hochwasser alle Hände voll zu tun hat mit der Kontrolle der Fahrgäste und ganz besonders mit dem Veranlassen von täglichen polizeilichen Strafbescheiden gegen Kinder, meistens Jugendliche, die eine Station über das Ziel hinausfahren und dadurch die Hochwasser um 5 Pfennigen, und darum wirklich keine Zeit mehr übrig hat, Wachmannschaften von 3000 M. zu kontrollieren, damit ein armer, schwacher Teufel nicht herauslaufe.

Briefkasten.

Häher. Cholester. Hier ist nur die Vögel, Niesel- und Kammerfänger in Alenburg i. L. zu bekennen.

Wiederholungsprogramm der Nordischen Rundfunk A. G.
Sonntag, 30. Januar.
6.55 Uhr vormittags: Zeitangabe.
7.00 Uhr: Wetterbericht, letzte Drahtmeldungen.
7.30 Uhr: Wetterbericht, landwirtschaftliche Meldungen.
12.00 Uhr: Küstenerbericht.
12.05 bis 2.00 Uhr: Unterhaltungskonzert.
12.15 Uhr: Rundfunk der Korag.
12.55 Uhr: Wäner Zeitungen.
1.10 Uhr: Schiffahrtsdienst. Luftschiffahrtsmeldungen.
2.05 Uhr: Hauskonzert der Bremer Korag.
2.45 Uhr: Rundfunk der Korag.
3.10 Uhr: Die Rundfunk der Korag.
3.00 Uhr: Eisenbahn.
3.25 Uhr: Zeitangabe.
3.30 Uhr: Zeitangabe.
4.15 Uhr: Volkstümliches Konzert.
5.00 Uhr: Das Lied des — Langens.
5.00 Uhr: Rhythmus und Jodel-Konzert.
5.00 Uhr: Paul Linde.
6.00 Uhr: Wochenbesprechung der Rundfunk.
7.00 Uhr: Nachschub der Korag. Juristischer Briefkasten.
7.30 Uhr: Schule der Sprachen: Englisch.
7.55 Uhr: Wetterbericht.
8.00 Uhr: Zur Eröffnung der Reichstagszeit. Dextentanz.

Hamburger Schlachtviehpreise.
Amliche Notierungen des Viehmarktes Sternhaus, Schwettermarkt.

Anteil 450 Stück aus Schlesien-Holstein, Hannover, Westfalen, — Preis pro Kopf: 1. Qualität 78—79 Pfennig, 2. Qualität 73 7/8, 3. Qualität 68—69, 4. Qualität 63—64, 5. Qualität 58—59, 6. Qualität 53—54, 7. Qualität 48—49, 8. Qualität 43—44, 9. Qualität 38—39, 10. Qualität 33—34, 11. Qualität 28—29, 12. Qualität 23—24, 13. Qualität 18—19, 14. Qualität 13—14, 15. Qualität 8—9, 16. Qualität 3—4, 17. Qualität 3—4, 18. Qualität 3—4, 19. Qualität 3—4, 20. Qualität 3—4, 21. Qualität 3—4, 22. Qualität 3—4, 23. Qualität 3—4, 24. Qualität 3—4, 25. Qualität 3—4, 26. Qualität 3—4, 27. Qualität 3—4, 28. Qualität 3—4, 29. Qualität 3—4, 30. Qualität 3—4, 31. Qualität 3—4, 32. Qualität 3—4, 33. Qualität 3—4, 34. Qualität 3—4, 35. Qualität 3—4, 36. Qualität 3—4, 37. Qualität 3—4, 38. Qualität 3—4, 39. Qualität 3—4, 40. Qualität 3—4, 41. Qualität 3—4, 42. Qualität 3—4, 43. Qualität 3—4, 44. Qualität 3—4, 45. Qualität 3—4, 46. Qualität 3—4, 47. Qualität 3—4, 48. Qualität 3—4, 49. Qualität 3—4, 50. Qualität 3—4, 51. Qualität 3—4, 52. Qualität 3—4, 53. Qualität 3—4, 54. Qualität 3—4, 55. Qualität 3—4, 56. Qualität 3—4, 57. Qualität 3—4, 58. Qualität 3—4, 59. Qualität 3—4, 60. Qualität 3—4, 61. Qualität 3—4, 62. Qualität 3—4, 63. Qualität 3—4, 64. Qualität 3—4, 65. Qualität 3—4, 66. Qualität 3—4, 67. Qualität 3—4, 68. Qualität 3—4, 69. Qualität 3—4, 70. Qualität 3—4, 71. Qualität 3—4, 72. Qualität 3—4, 73. Qualität 3—4, 74. Qualität 3—4, 75. Qualität 3—4, 76. Qualität 3—4, 77. Qualität 3—4, 78. Qualität 3—4, 79. Qualität 3—4, 80. Qualität 3—4, 81. Qualität 3—4, 82. Qualität 3—4, 83. Qualität 3—4, 84. Qualität 3—4, 85. Qualität 3—4, 86. Qualität 3—4, 87. Qualität 3—4, 88. Qualität 3—4, 89. Qualität 3—4, 90. Qualität 3—4, 91. Qualität 3—4, 92. Qualität 3—4, 93. Qualität 3—4, 94. Qualität 3—4, 95. Qualität 3—4, 96. Qualität 3—4, 97. Qualität 3—4, 98. Qualität 3—4, 99. Qualität 3—4, 100. Qualität 3—4, 101. Qualität 3—4, 102. Qualität 3—4, 103. Qualität 3—4, 104. Qualität 3—4, 105. Qualität 3—4, 106. Qualität 3—4, 107. Qualität 3—4, 108. Qualität 3—4, 109. Qualität 3—4, 110. Qualität 3—4, 111. Qualität 3—4, 112. Qualität 3—4, 113. Qualität 3—4, 114. Qualität 3—4, 115. Qualität 3—4, 116. Qualität 3—4, 117. Qualität 3—4, 118. Qualität 3—4, 119. Qualität 3—4, 120. Qualität 3—4, 121. Qualität 3—4, 122. Qualität 3—4, 123. Qualität 3—4, 124. Qualität 3—4, 125. Qualität 3—4, 126. Qualität 3—4, 127. Qualität 3—4, 128. Qualität 3—4, 129. Qualität 3—4, 130. Qualität 3—4, 131. Qualität 3—4, 132. Qualität 3—4, 133. Qualität 3—4, 134. Qualität 3—4, 135. Qualität 3—4, 136. Qualität 3—4, 137. Qualität 3—4, 138. Qualität 3—4, 139. Qualität 3—4, 140. Qualität 3—4, 141. Qualität 3—4, 142. Qualität 3—4, 143. Qualität 3—4, 144. Qualität 3—4, 145. Qualität 3—4, 146. Qualität 3—4, 147. Qualität 3—4, 148. Qualität 3—4, 149. Qualität 3—4, 150. Qualität 3—4, 151. Qualität 3—4, 152. Qualität 3—4, 153. Qualität 3—4, 154. Qualität 3—4, 155. Qualität 3—4, 156. Qualität 3—4, 157. Qualität 3—4, 158. Qualität 3—4, 159. Qualität 3—4, 160. Qualität 3—4, 161. Qualität 3—4, 162. Qualität 3—4, 163. Qualität 3—4, 164. Qualität 3—4, 165. Qualität 3—4, 166. Qualität 3—4, 167. Qualität 3—4, 168. Qualität 3—4, 169. Qualität 3—4, 170. Qualität 3—4, 171. Qualität 3—4, 172. Qualität 3—4, 173. Qualität 3—4, 174. Qualität 3—4, 175. Qualität 3—4, 176. Qualität 3—4, 177. Qualität 3—4, 178. Qualität 3—4, 179. Qualität 3—4, 180. Qualität 3—4, 181. Qualität 3—4, 182. Qualität 3—4, 183. Qualität 3—4, 184. Qualität 3—4, 185. Qualität 3—4, 186. Qualität 3—4, 187. Qualität 3—4, 188. Qualität 3—4, 189. Qualität 3—4, 190. Qualität 3—4, 191. Qualität 3—4, 192. Qualität 3—4, 193. Qualität 3—4, 194. Qualität 3—4, 195. Qualität 3—4, 196. Qualität 3—4, 197. Qualität 3—4, 198. Qualität 3—4, 199. Qualität 3—4, 200. Qualität 3—4, 201. Qualität 3—4, 202. Qualität 3—4, 203. Qualität 3—4, 204. Qualität 3—4, 205. Qualität 3—4, 206. Qualität 3—4, 207. Qualität 3—4, 208. Qualität 3—4, 209. Qualität 3—4, 210. Qualität 3—4, 211. Qualität 3—4, 212. Qualität 3—4, 213. Qualität 3—4, 214. Qualität 3—4, 215. Qualität 3—4, 216. Qualität 3—4, 217. Qualität 3—4, 218. Qualität 3—4, 219. Qualität 3—4, 220. Qualität 3—4, 221. Qualität 3—4, 222. Qualität 3—4, 223. Qualität 3—4, 224. Qualität 3—4, 225. Qualität 3—4, 226. Qualität 3—4, 227. Qualität 3—4, 228. Qualität 3—4, 229. Qualität 3—4, 230. Qualität 3—4, 231. Qualität 3—4, 232. Qualität 3—4, 233. Qualität 3—4, 234. Qualität 3—4, 235. Qualität 3—4, 236. Qualität 3—4, 237. Qualität 3—4, 238. Qualität 3—4, 239. Qualität 3—4, 240. Qualität 3—4, 241. Qualität 3—4, 242. Qualität 3—4, 243. Qualität 3—4, 244. Qualität 3—4, 245. Qualität 3—4, 246. Qualität 3—4, 247. Qualität 3—4, 248. Qualität 3—4, 249. Qualität 3—4, 250. Qualität 3—4, 251. Qualität 3—4, 252. Qualität 3—4, 253. Qualität 3—4, 254. Qualität 3—4, 255. Qualität 3—4, 256. Qualität 3—4, 257. Qualität 3—4, 258. Qualität 3—4, 259. Qualität 3—4, 260. Qualität 3—4, 261. Qualität 3—4, 262. Qualität 3—4, 263. Qualität 3—4, 264. Qualität 3—4, 265. Qualität 3—4, 266. Qualität 3—4, 267. Qualität 3—4, 268. Qualität 3—4, 269. Qualität 3—4, 270. Qualität 3—4, 271. Qualität 3—4, 272. Qualität 3—4, 273. Qualität 3—4, 274. Qualität 3—4, 275. Qualität 3—4, 276. Qualität 3—4, 277. Qualität 3—4, 278. Qualität 3—4, 279. Qualität 3—4, 280. Qualität 3—4, 281. Qualität 3—4, 282. Qualität 3—4, 283. Qualität 3—4, 284. Qualität 3—4, 285. Qualität 3—4, 286. Qualität 3—4, 287. Qualität 3—4, 288. Qualität 3—4, 289. Qualität 3—4, 290. Qualität 3—4, 291. Qualität 3—4, 292. Qualität 3—4, 293. Qualität 3—4, 294. Qualität 3—4, 295. Qualität 3—4, 296. Qualität 3—4, 297. Qualität 3—4, 298. Qualität 3—4, 299. Qualität 3—4, 300. Qualität 3—4, 301. Qualität 3—4, 302. Qualität 3—4, 303. Qualität 3—4, 304. Qualität 3—4, 305. Qualität 3—4, 306. Qualität 3—4, 307. Qualität 3—4, 308. Qualität 3—4, 309. Qualität 3—4, 310. Qualität 3—4, 311. Qualität 3—4, 312. Qualität 3—4, 313. Qualität 3—4, 314. Qualität 3—4, 315. Qualität 3—4, 316. Qualität 3—4, 317. Qualität 3—4, 318. Qualität 3—4, 319. Qualität 3—4, 320. Qualität 3—4, 321. Qualität 3—4, 322. Qualität 3—4, 323. Qualität 3—4, 324. Qualität 3—4, 325. Qualität 3—4, 326. Qualität 3—4, 327. Qualität 3—4, 328. Qualität 3—4, 329. Qualität 3—4, 330. Qualität 3—4, 331. Qualität 3—4, 332. Qualität 3—4, 333. Qualität 3—4, 334. Qualität 3—4, 335. Qualität 3—4, 336. Qualität 3—4, 337. Qualität 3—4, 338. Qualität 3—4, 339. Qualität 3—4, 340. Qualität 3—4, 341. Qualität 3—4, 342. Qualität 3—4, 343. Qualität 3—4, 344. Qualität 3—4, 345. Qualität 3—4, 346. Qualität 3—4, 347. Qualität 3—4, 348. Qualität 3—4, 349. Qualität 3—4, 350. Qualität 3—4, 351. Qualität 3—4, 352. Qualität 3—4, 353. Qualität 3—4, 354. Qualität 3—4, 355. Qualität 3—4, 356. Qualität 3—4, 357. Qualität 3—4, 358. Qualität 3—4, 359. Qualität 3—4, 360. Qualität 3—4, 361. Qualität 3—4, 362. Qualität 3—4, 363. Qualität 3—4, 364. Qualität 3—4, 365. Qualität 3—4, 366. Qualität 3—4, 367. Qualität 3—4, 368. Qualität 3—4, 369. Qualität 3—4, 370. Qualität 3—4, 371. Qualität 3—4, 372. Qualität 3—4, 373. Qualität 3—4, 374. Qualität 3—4, 375. Qualität 3—4, 376. Qualität 3—4, 377. Qualität 3—4, 378. Qualität 3—4, 379. Qualität 3—4, 380. Qualität 3—4, 381. Qualität 3—4, 382. Qualität 3—4, 383. Qualität 3—4, 384. Qualität 3—4, 385. Qualität 3—4, 386. Qualität 3—4, 387. Qualität 3—4, 388. Qualität 3—4, 389. Qualität 3—4, 390. Qualität 3—4, 391. Qualität 3—4, 392. Qualität 3—4, 393. Qualität 3—4, 394. Qualität 3—4, 395. Qualität 3—4, 396. Qualität 3—4, 397. Qualität 3—4, 398. Qualität 3—4, 399. Qualität 3—4, 400. Qualität 3—4, 401. Qualität 3—4, 402. Qualität 3—4, 403. Qualität 3—4, 404. Qualität 3—4, 405. Qualität 3—4, 406. Qualität 3—4, 407. Qualität 3—4, 408. Qualität 3—4, 409. Qualität 3—4, 410. Qualität 3—4, 411. Qualität 3—4, 412. Qualität 3—4, 413. Qualität 3—4, 414. Qualität 3—4, 415. Qualität 3—4, 416. Qualität 3—4, 417. Qualität 3—4, 418. Qualität 3—4, 419. Qualität 3—4, 420. Qualität 3—4, 421. Qualität 3—4, 422. Qualität 3—4, 423. Qualität 3—4, 424. Qualität 3—4, 425. Qualität 3—4, 426. Qualität 3—4, 427. Qualität 3—4, 428. Qualität 3—4, 429. Qualität 3—4, 430. Qualität 3—4, 431. Qualität 3—4, 432. Qualität 3—4, 433. Qualität 3—4, 434. Qualität 3—4, 435. Qualität 3—4, 436. Qualität 3—4, 437. Qualität 3—4, 438. Qualität 3—4, 439. Qualität 3—4, 440. Qualität 3—4, 441. Qualität 3—4, 442. Qualität 3—4, 443. Qualität 3—4, 444. Qualität 3—4, 445. Qualität 3—4, 446. Qualität 3—4, 447. Qualität 3—4, 448. Qualität 3—4, 449. Qualität 3—4, 450. Qualität 3—4, 451. Qualität 3—4, 452. Qualität 3—4, 453. Qualität 3—4, 454. Qualität 3—4, 455. Qualität 3—4, 456. Qualität 3—4, 457. Qualität 3—4, 458. Qualität 3—4, 459. Qualität 3—4, 460. Qualität 3—4, 461. Qualität 3—4, 462. Qualität 3—4, 463. Qualität 3—4, 464. Qualität 3—4, 465. Qualität 3—4, 466. Qualität 3—4, 467. Qualität 3—4, 468. Qualität 3—4, 469. Qualität 3—4, 470. Qualität 3—4, 471. Qualität 3—4, 472. Qualität 3—4, 473. Qualität 3—4, 474. Qualität 3—4, 475. Qualität 3—4, 476. Qualität 3—4, 477. Qualität 3—4, 478. Qualität 3—4, 479. Qualität 3—4, 480. Qualität 3—4, 481. Qualität 3—4, 482. Qualität 3—4, 483. Qualität 3—4, 484. Qualität 3—4, 485. Qualität 3—4, 486. Qualität 3—4, 487. Qualität 3—4, 488. Qualität 3—4, 489. Qualität 3—4, 490. Qualität 3—4, 491. Qualität 3—4, 492. Qualität 3—4, 493. Qualität 3—4, 494. Qualität 3—4, 495. Qualität 3—4, 496. Qualität 3—4, 497. Qualität 3—4, 498. Qualität 3—4, 499. Qualität 3—4, 500. Qualität 3—4,